

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 10 (1937-1938)

**Heft:** 7

  

**Artikel:** Schulreform auf der Tagesordnung: Tschechoslowakei

**Autor:** Franke, Emil

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-852559>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schulreform auf der Tagesordnung: Tschechoslowakei.

Von EMIL FRANKE, Minister für Kultus und Unterricht C. S. R., Prag.

Im Zuge der Umgestaltung des tschechoslowakischen Unterrichtswesens, wie sie nach einem festgelegten Programm vor sich geht, hat die Schulverwaltung im Laufe der letzten Jahre neue Lehrpläne für die Volksschulen (1. Stufe 1933, 2. Stufe 1932) für die Mittelschulen (1933) und für die Berufsschulen eingeführt.

Fest verankert in den demokratischen Prinzipien der tschechoslowakischen Verfassung, lassen sich all diese Unterrichtspläne gleichermaßen von den neuen pädagogischen und psychologischen Strömungen anregen. Erstrebt wird die Schaffung einer „aktiven und kollektiven“ Schule, in der die Aktivität der Schüler sich sowohl bei der schulplanmäßigen Arbeit wie in der spontanen Organisation der Selbstverwaltung unter den Schülern und bei deren Veranstaltungen ausleben kann.

Die Organe der Schulverwaltung, Inspektoren, Lehrer und Professoren gehen jetzt daran, diese neuen Programme im einzelnen Fach wie in der ganzen Organisation in die Praxis umzusetzen, damit auch wirklich jede Schule aus ihnen Nutzen zieht und ein gutes Unterrichtsniveau erreicht. Neue Handbücher für Lehrer und Schüler werden herausgegeben, das Arbeitsmaterial der Schulen wird aufgefrischt; man veranstaltet „Tage der Arbeit“ mit theoretisch-praktischem Programm, es gibt Spezialkurse, etc.

Die ständige Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Unterrichtspraxis läßt im Volks- und Mittelschulwesen Versuchsanstalten entstehen; es besteht die Absicht, für jeden Bezirk eine Versuchsschule einzurichten.

Ein Komitee zur Vereinheitlichung des Unterrichts beschäftigt sich mit der Sichtung des gesamten Unterrichtsmaterials und der Auswahl der für Schulzwecke bestgeeigneten Typen. Immer stärker wird im Unterricht von den Errungenschaften der modernen Technik Gebrauch gemacht — es gibt Uebungstelephone, Radio, Lichtbilder (16 mm Schmalfilm). Die größeren Schulen schaffen sich Rundfunkapparate mit Grammophon und Mikrophon an und installieren das Radio in allen Klassen. Dies bietet zugleich große Vorteile für Zwecke der allgemeinen Staatsverwaltung bei den Elternversammlungen, den Uebungen für den zivilen Luftschutz, usw.

Ein neues Element im tschechoslowakischen Schulunterricht der letzten Jahre ist die Erziehung

der Jugend vom 6. bis zum 17. Lebensjahr im Sinn der nationalen Verteidigung. Getreu den Grundprinzipien der Demokratie, wie sie der erste Präsident Th. G. Masaryk und der gegenwärtige Präsident der Republik, Eduard Benesch, formuliert haben und getreu unserem alten Ideal des Weltfriedens, sieht die tschechoslowakische Republik in dieser Erziehung zur nationalen Verteidigung einen integrierenden Bestandteil des staatsbürgerlichen Unterrichts. Ueberzeugte und energische Verteidiger der nationalen Unabhängigkeit und der bürgerlich-demokratischen Freiheiten heranzuziehen, dies ist das Ziel, das wir erreichen wollen.

Mit ganz besonderem Nachdruck beschäftigt man sich gegenwärtig mit dem Problem einer Umgestaltung der Ausbildung entweder in den Lehrerbildungsanstalten (vier Jahre), zu denen man nach der Bürgerschule oder nach der Untermittelschule Zutritt hatte, oder an den sogenannten „Pädagogischen Akademien“, welche die Absolventen der Obermittelschulen aufnehmen. Für die Zukunft ist eine einheitliche Ausbildung der Volksschullehrer an den Universitäten ins Auge gefaßt.

Eine andere außerordentlich wichtige Aufgabe, die jetzt vor uns liegt, ist die Erhöhung der Zahl der Bürgerschulen, wie sie schon durch das Gesetz von 1935 über die Distriktsbürgerschulen vorgesehen wurde. Für alle Kinder im entsprechenden Alter, die in einem Umkreis von 5 km um eine solche Schule wohnen, wird ihr Besuch obligatorisch sein. Auf diese Weise soll die Bevölkerung eine vertiefte Grundschulbildung zugänglich gemacht und das allgemeine Kulturniveau gehoben werden.

In Vorbereitung sind ferner Schulplantypen für die verschiedenen Arten zurückgebliebener Kinder: für Schwachsinnige, Blinde, Taubstumme, Krüppelhafte, Verwahrloste, usw.

Der allgemeinen Fortentwicklung des Erziehungswesens reihen sich die Kindergärten durch Einführung einheitlicher Erziehungspläne und die Beschaffung einer besser angepaßten Einrichtung an.

Alle diese Neuerungen im Unterrichtswesen werden nicht nur an den Schulen mit tschechoslowakischer Unterrichtssprache eingeführt, sondern ebenso an den Schulen der nationalen Minderheiten, welche auf dem Gebiet der Tschechoslowakei wohnen, wie es den demokratischen Vorschriften unserer Verfassung entspricht.